



Neue Sonette XII: Lyrikleben

Für meine Kinder

Im Lyrikleben bin ich sanft, sensibel,
kein Mann von Härte, sondern voll Gefühle.
Ich müh mich redlich, schreibe schön, penibel,
Sonett, Poem und der Balladen viele.

Im echten Leben ist der Mensch von Übel,
das Ich ist hier nicht lyrisches Gespieler.
Kein Regen kommt aus Goethes goldnem Kübel,
die wahre Wolke macht Morast und Kühle.

Wär meine Sprache reines Versgeklingel,
und könnt mein Herz wie jene Helden lieben,
ihr lebtet ohne Zweifel frei wie Engel.
Ich aber bin von Niederem getrieben.

Doch würdet ihr nicht unten bei mir bleiben,
nicht eine Silbe könnte ich mehr schreiben.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).